

# Das Handwerk wird laut

In Schönebeck demonstrierten am Freitag mehrere Handwerksbetriebe. Damit soll verdeutlicht werden, wie unverzichtbar diese sind.



Mehr als 350 Handwerker aus der Region haben sich auf dem Schönebecker Marktplatz versammelt.

VON STEFAN DEMPS

**SCHÖNEBECK.** „Zeit zu machen“, lautet das Motto der bundesweiten Aktion. Doch anders als in vielen anderen Städte ruhte die Arbeit in der Elbestadt nicht für zehn Minuten. In Schönebeck wurde stattdessen demonstriert. Dazu aufgerufen hatte die Kreishandwerkerschaft. Und die Handwerker folgten. Am Mittwoch begannen die Planungen für die Kundgebung vor dem Schönebecker Rathaus. Dem Aufruf folgten mehr als 350 Handwerker mit mehr als 25 Fahrzeugen. „Zehn Minuten vor die Tür treten, das ist sinnlos. Da denkt vielleicht der ein oder andere die machen eine Raucherpause“, erläutert Mario Boy, Kreishandwerksmeister und Innungsmeister Elektro.

## Zu viel Bürokratie

Der Hauptkritikpunkt, der Handwerker ist die Bürokratie und die damit verbundene Zunahme an Arbeit. Jörg Lustinetz, stellvertretender Kreishandwerksmeister und Obermeister Sanitär, Heizung und Klima, beschreibt, dass sich in den letzten zwei Jahren die Menge an Formularen deutlich erhöht habe. „Es sind Papierberge“, schildert er. Das ziehe sich durch alle Bereiche und belaste damit den normalen Betrieb.

Wolfgang Schröder, Geschäftsführer von Schröder & Crackau er-



„Es gibt gar keine Planbarkeit für die Handwerksbetriebe mehr.“

**Jörg Lustinetz**  
Obermeister Sanitär

FOTO: STEFAN DEMPS

gänzt: „Die einzelnen Bauordnungen ändern sich ständig. Dazu kommt nun noch die Beratungs- und Nachweispflicht sowie der Datenschutz. All das bindet Personal, Zeit und Kraft.“ Das ziehe sich durch alle Firmenprozesse. Und erhöhe zusätzlich noch die Produktionskosten.

In seiner Rede macht Wolfgang Schröder zusätzlich auf ein weiteres Problem in den bürokratischen Prozessen aufmerksam. „Ja, die Regierung stellt für die Energiewende Fördermittel bereit, aber die Kriterien, welche erbracht werden müssen, sind mit riesiger Nachweis-

pflicht letztendlich verbunden und vom Normalbürger als auch von Handwerksfirmen kaum umsetzbar“, erklärt der Handwerker, der für die CDU im Schönebecker Stadtrat sitzt. Ein Abbau der Bürokratie könnte beispielsweise auch die Zeit verkürzen, bis die beantragten Fördergelder fließen. „Die Zwischenfinanzierung der Fördermittel stellt sich für viele Bürger als Problem dar“, ist Wolfgang Schröder überzeugt.

## Wenig Planungssicherheit

Für Jörg Lustinetz stellt sich noch eine andere Schwierigkeit dar: Planung. „Es gibt gar keine Planbarkeit für die Handwerksbetriebe mehr“, ist er überzeugt. Die Gründe dafür sieht er auch der zugezogenen Bürokratie und den wechselnden gesetzlichen Bestimmungen begründet. „Bereits beschlossene Punkte werden nicht konsequent umgesetzt. Es fehlt an politischer Planbarkeit und Verlässlichkeit“, führt er aus.

Das führt zwangsläufig dazu, dass in den Handwerksbetrieben keine vernünftige Planung mehr gemacht werden kann. Bis April sind seine Auftragsbücher gefüllt, weiter kann er vorerst nicht planen. Das alles führe im gesamten Handwerk zu Frust und Unzufriedenheit, hat Jörg Lustinetz festgestellt. Seine Forderungen an die Politik: „Schafft endlich Klarheit,



„Die einzelnen Bauordnungen ändern sich stetig.“

**Wolfgang Schröder**  
Geschäftsführer

FOTO: STEFAN DEMPS

wie Deutschland die großen Aufgaben der Zukunft anpacken und finanzieren kann.“

Begeistert zeigte sich der Meister über die Resonanz der Handwerker, die zahlreich erschienen waren. „Wir wollen uns aufmerksam machen und der Straße sichtbar werden“, erklärt er. Dieser Punkt ist den Handwerkern gelungen. Ob es eine Kundgebung mit anschließender Demonstration und Autokorso durch die Stadt wird, ist derzeit noch offen. hängt auch von einer möglichen Reaktion ab.